Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 11: **Im Notfall = En cas d'urgence = In emergencies**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

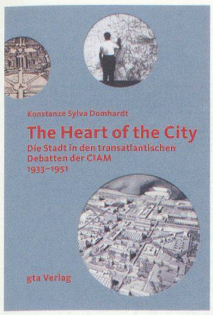
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




# Forget CIAM

**Zum Buch «The Heart of the City» von Konstanze Sylva Domhardt**

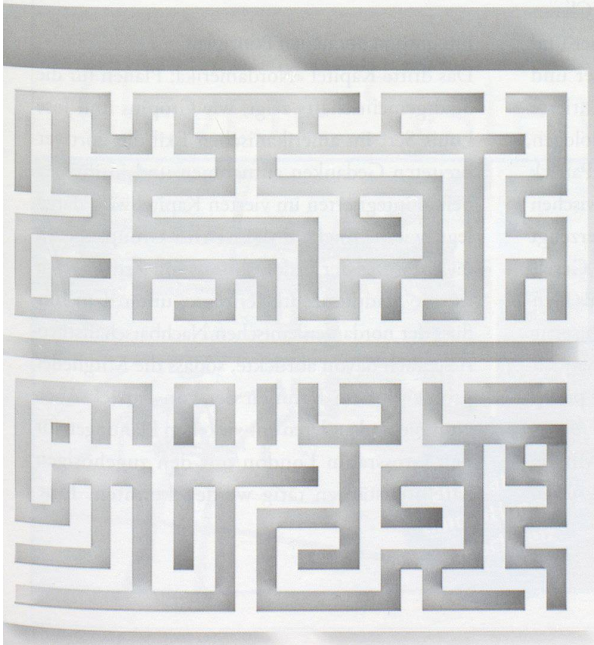
Im Rahmen der Konjunkturprogramme des New Deal unter Franklin Roosevelt erlebte die Stadt- und Regionalplanung in den USA eine Blüte. An der Weltausstellung, die 1939 in New York eröffnet wurde, stand die Frage nach der Stadt der Zukunft im Zentrum des Interesses. Am bekanntesten ist wohl das spektakuläre Modell einer autogerechten, stromlinienförmigen Metropole, das Normen Bel Geddes und Albert Kahn als «Futurama» für General Motors inszeniert hatten. Bedeutender und planerisch fortschrittlicher war jedoch das Modell «Your World of Tomorrow», das in jenem strahlenden, kugelförmigen Bau gezeigt wurde, der das symbolische und physische Zentrum des Ausstellungsgeländes bildete. Zu sehen war eine von Henry Dreyfuss entworfene «Democracity», ein Stadtorganismus für rund 1,5 Millionen Einwohner: Eine «Centertown», als Geschäfts- und Verwaltungszentrum mit den zentralen Einrichtungen für Kultur und höhere Bildung ausgestattet, wurde von rund siebzig durch Grüngürtel getrennten und verbundenen Satellitenstädten umgeben. In den Satelliten gruppierten sich Wohnhäuser für jeweils 10 000 bis 25 000 Bewohner um gemeinschaftliche Einrichtungen wie Schulen und Stadthäuser. Das Ganze wurde über einen eigenen Stadtbereich «Terminus» an das übergeordnete Luft-, Schienen- und Wasserverkehrsnetz des Landes angeschlossen.

Verglichen mit der technokratischen Stadtanalyse, wie sie in den CIAM vor dem 2. Weltkrieg praktiziert worden war und verglichen mit den Maximen der funktionellen Stadt, die daraus abgeleitet worden sind, wirken die in New York präsentierten Stadtvorstellungen ungleich komplexer und fortschrittlicher. Fragen der Hygiene und des Verkehrs wurden hier gleichsam beiläufig beantwortet, im Fokus des Interesses stand die Stadt als sozialer Organismus, der Raum bietet für die vielfältigen, sich frei entfaltenden Aktivitäten der städtischen Gemeinschaft – mithin jenes Thema, das auch in den CIAM der Nachkriegszeit zentral wurde. Dass zu den entsprechenden Fragen über den Atlantik hinweg ein Austausch stattgefunden hat, ist offensichtlich. Ihn nachzuzeichnen ist das Verdienst der Studie von Konstanze Sylva Domhardt: «The Heart oft he City. Die Stadt in den transatlantischen Debatten der CIAM 1933–1951».

## Grundlagen der CIAM

Das Bild von den CIAM wird im Allgemeinen wesentlich von den Kongressen der Vorkriegszeit bestimmt. Insbesondere wird immer wieder auf die Charta von Athen verwiesen, obwohl diese als Produkt der französischen Gruppe nie von den CIAM als Ganzes sanktioniert worden war. Dazu beigetragen hat zweifellos auch die Unvollständigkeit der CIAM-Forschung. 1979 erschien die grundlegende Publikation von Martin Steinmann, in der die Geschichte der Vorkriegskongresse in engem Bezug zu den Dokumenten im Archiv des Instituts gta der ETH Zürich nachgezeichnet wurde. Der Titel «CIAM – Dokumente 1928–1939» könnte beinahe suggerieren, damit sei die ganze Geschichte der Internationalen Kongresse für Moderne Architektur nachgezeichnet worden, zumal eine daran anschliessende Publikation, welche die Dokumente der Zeit von 1939–59 präsentiert hätte, nie erschienen ist. Wollte man Genaueres über die Nachkriegskongresse erfahren, war man auf die Quellenschriften angewiesen oder aber auf die verstreuten Publikationen der jüngeren Forschungen zu Einzelaspekten.

Das vorliegende Buch tritt in diese Lücke indem es zeigt, wie sich unter neuen Einflüssen das Interesse der ersten Nachkriegskongresse auf die



**ZIELFÜHRENDE ELEKTROPLANUNG.**

**NFI ARBEITET IN KLAR STRUKTURIERTEN PROZESSEN. DIES GIBT ARCHITEKTEN UND BAUHERREN SICHERHEIT BEZÜGLICH PLANUNG, KOSTEN UND TERMINE.**

NFI ist ein im Hochbau tätiges, unabhängiges Ingenieurunternehmen im Bereich der Gebäudetechnik. NFI will Kundenwünsche und -visionen mit fachlicher und sozialer Kompetenz realisieren. Kundenzufriedenheit ist Ansporn und Verpflichtung. Machen Sie sich ein Bild auf www.nfi.ch oder rufen Sie uns an. Gerne stellt Ihnen der Inhaber, Nikolai Fluck, die Firma in einem persönlichen Gespräch vor.

NFI Nikolai Fluck Ingenieure GmbH
Dufourstrasse 20
CH-8702 Zollikon
T +41 43 355 92 92
F +41 43 355 94 94
info@nfi.ch
www.nfi.ch

Um mehr über NFI und unsere Dienstleistungen zu erfahren, können Sie mit Hilfe Ihres Smartphones den QR Code scannen.
www.i-nigma.com

Ihre Zufriedenheit ist unser Ziel